



FACTSHEET: UMWELTWIRKUNGEN UND WANDEL IN DER ÖSTERREICHISCHEN TEXTILWIRTSCHAFT

(STAND: NOVEMBER 2024)

Umweltwirkungen von Textilkau und -nutzung

Für Österreich konnten AK und Greenpeace in einer repräsentativen Onlineumfrage zum Kleidungskonsum zeigen, dass Personen pro Jahr durchschnittlich 800 EUR für Kleidung ausgeben und etwa 100 Kleidungsstücke besitzen, von denen über ein Viertel sehr selten bis nie getragen wird. 92 % der Befragten waren der Meinung, dass Menschen zu viel Kleidung kaufen (Tröger und Panhuber, 2023). Bekleidung macht mit 81 % den größten Anteil des Textilverbrauchs in der EU aus. Der Trend, **Bekleidung** nur mehr für eine **kurze Zeitspanne zu tragen**, bevor sie entsorgt wird, ist einer der Hauptfaktoren für nicht nachhaltige Praktiken wie **Überproduktion und Überkonsum**. Unternehmen haben in den vergangenen beiden Jahrzehnten immer schneller eine größere Anzahl von Kollektionen und Mikrokollektionen auf den Kleidungsmarkt gebracht (Europäische Kommission, 2022).

Wesentliche Faktoren für die Umweltbelastung der Textilindustrie sind der **wachsende Konsum** und die **sinkenden Preise** infolge von Globalisierung und Fast Fashion. Heute wird in Europa Kleidung nicht einmal mehr halb so lange getragen wie vor 15 Jahren, der Konsum hat sich dagegen fast verdreifacht. Der **Einsatz von (schädlichen) Chemikalien**, der enorm **hohe Wasserverbrauch** (insbesondere für die Baumwollproduktion), die **Freisetzung von verschiedensten Substanzen** und das Entstehen großer Mengen von **Abwässern**, als auch der **Energieverbrauch** und die **Emission von Treibhausgasen** während der Produktion in der Textilwirtschaft wirken sich erheblich auf die Umwelt aus (Luptáčík et al., 2021). Zudem sind die sozialen Rahmenbedingungen in der global gestreuten Produktion von Textilien unbedingt mitzudenken.

Lenkende europäische Strategien und Verordnungen

Konsument:innen und Nutzer:innen sind zentrale Akteursgruppen für die erforderlichen Veränderungen im Rahmen der **EU-Strategie zu nachhaltigen und kreislauffähigen Textilien** (Europäische Kommission, 2022). Die Textilwirt-

schaft stellt zudem einen der Transformationsschwerpunkte der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie dar (BMK, 2022). Es wird darin auf Verfügbarkeit hochwertiger und erschwinglicher Textilien und einer Abkehr von Fast Fashion bei Endverbraucher:innen gesetzt. Neben der verlängerten Lebensdauer von Textilien spielen in der Kreislaufwirtschaftsstrategie **Kaufgewohnheiten und Handlungsmuster** eine bedeutende Rolle.

So werden zum einen die psychologische Obsoleszenz (das Bedürfnis nach ständig neuen Kleidungsstücken), die Leistbarkeit und der Zugang zu Produkten, Pflegehinweisen und Produktinformationen (auf Etiketten oder einem Produktpass) sowie grundsätzliches Wissen und Bewusstsein der Nutzer:innen berücksichtigt (ETC/CE, 2022).

Auch die 16 Ökodesign-Anforderungen der neuen EU-Verordnung für das „**Ökodesign nachhaltiger Produkte** (ESPR)“ haben das Ziel die Kreislaufwirtschaft zu stärken und die Produktlebensdauer (auch von Textilien) zu verlängern (Europäische Kommission, 2024, sowie WKÖ, 2024):

**Ökodesign-
anforderungen der
EU-Verordnung**

1. Anteil an recyceltem Kunststoff	10. Zuverlässigkeit
2. Wasser (Nutzung & Effizienz)	11. Mögliche Materialverwertung
3. Ressourcen (Nutzung & Effizienz)	12. Besorgniserregende Stoffe
4. Nachrüstbarkeit	13. Funktionsbeständigkeit
5. Recyclingfähigkeit	14. Reparierbarkeit
6. Voraussichtliche Abfallmenge	15. Wartung & Instandsetzung
7. Umweltauswirkungen	16. Mögliche Wiederaufarbeitung
8. Energie (Verbrauch & Effizienz)	
9. Wiederverwendbarkeit	

Kauf- und Nutzung von Kleidung im Wandel

Die Gruppe jener Personen, die in den vergangenen Jahren ihr Kauf- und Nutzungsverhalten bei Kleidung bewusst in Richtung nachhaltig und zirkulär verändert hat, stand im Mittelpunkt der qualitativen Erhebung in der Studie „Kulturwandel – Kaufverhalten und Nutzung von Textilien (Umweltbundesamt, 2024). Die Verhaltensweisen reichten von einer bewussten Reduktion bis starken Einschränkung des Kleidungskaufs, dem Hinterfragen der Menge an Textilien im eigenen Kleiderschrank, der gezielten Auswahl nachhaltiger Läden und Marken, bis hin zum Ausprobieren neuer Möglichkeiten (Tauschen über Social Media, Onlinemarktplätze usw.). Im Bereich des Secondhand-Kaufs wurde vermehrt nach passender Oberbekleidung (wie Jacken, Mänteln, Blusen) gesucht. Je näher die Kleidung am Körper getragen wird oder je passgenauer sie sein muss (z. B. Hosen, T-Shirts oder Yogakleidung), desto eher wurde sie nicht gebraucht gekauft. Secondhand-Einkaufen kann aber unter Umständen auch dazu führen, dass aufgrund des günstigeren Preises ein höherer Kleidungskonsum erfolgt.

Als auslösende Bedingungen, die zu einem bewussten und veränderten Kaufverhalten der Studienteilnehmenden geführt haben, wurden identifiziert:

- Überlegungen und Einstellungen zu Nachhaltigkeit;
- (Nicht-)Verfügbarkeit von Zeit für den Kauf von Textilien;
- (Nicht-)Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln für den Kleidungskauf;
- veränderte Berufssituation und neues berufliches Umfeld;
- neue Lebensumstände und soziales Setting.

Individuelles Bewusstsein und Verhaltensweisen sind mit politischen Rahmenbedingungen und dem Angebot von zirkulären Geschäftsmodellen verwoben. In der Nutzungsphase können zirkuläre Geschäftsmodelle Individuen dabei unterstützen, Kleidung zu teilen und länger zu nutzen, beispielsweise über Onlineplattformen, Rücknahmesysteme und Re-Sale-Angebote bzw. Secondhand-Läden (EEA, 2019).

Rahmenbedingungen zum Angebot und zur Aufwertung gebrauchter Kleidung

Aus der Interpretation der Interviews der Studie „Kulturwandel – Kaufverhalten und Nutzung von Textilien (Umweltbundesamt, 2024) wurden Empfehlungen zu Rahmenbedingungen für das Angebot von Textilien und der Unterstützung alternativer Geschäftsmodelle sowie zirkulärer Verhaltensmuster herausgearbeitet:

- Initiierung einer Kampagne zu Marken mit nachweislich regionaler (europäischer) Wertschöpfungskette, um deren Sichtbarkeit zu erhöhen;
- Hinweise zur Präsentation von zertifizierter Kleidung für Handelsbetriebe
(z. B. Präsentation von Kleidungsmarken in Verbindung mit anerkannten Gütesiegeln, ähnlich den regionalen Lebensmitteln in Lebensmittel-läden);
- Förderung von Unternehmen oder Produkten mit regionaler europäischer Wertschöpfungskette und bestimmtem Recyclinganteil (möglichst im Faser-Recycling), sodass Kleidung für Konsument:innen günstiger angeboten werden kann und preislich auf ähnlichem Niveau liegt wie konventionell hergestellte Kleidung;
- Stärkung von Secondhand-Anbieter:innen auf dem Kleidungsmarkt (z. B. durch Steueranreize) und insgesamt mehr Sichtbarkeit für Secondhand-Ware;
- Erhöhung der Verfügbarkeit von Secondhand-Ware, z. B. über Einkaufszentren nur für Re-use-Ware, im Textilhandel etc.;
- Anpassung der Mengenangebote von Kleidungsstücken, z. B. Reduktion von Zehnerpackungen Unterwäsche und Socken auf kleinere Packungen;
- Unterstützung der Auswahl von kombinationsfähigen Kleidungsstücken („one piece for all“) durch entsprechende Hinweise beim ausgestellten Angebot
- Regulierung des Verkaufs von Ultra-Fast-Fashion-Produkten, ähnlich eines französischen Gesetzesentwurfs, der diese Produkte aufgrund ihres

ökologischen Fußabdrucks mit einem erhöhten Verkaufspreis versehen würde;

- Forcierung von Take-back (Rücknahme von Textilien) im Handel als Geschäftsmodell.

Referenzen

BMK, 2022. *Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft. Die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie*. [online]. Verfügbar unter: https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/Kreislaufwirtschaft/strategie.html

EEA, 2019. *Textiles in Europe's circular economy*. European Environment Agency.

ETC/CE, 2022. *Textiles and the Environment. The role of design in Europe's circular economy*. Eionet Report. ETC/CE 2022/2.

EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2022. *EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien*.

EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2024. *Vorschlag für eine VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES zur Schaffung eines Rahmens für die Festlegung von Ökodesign-Anforderungen für nachhaltige Produkte und zur Aufhebung der Richtlinie 2009/125/EG* [online]. Verfügbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A32024R1781&qid=1719580391746>

LUPTÁČIK, P., H.W. SCHNEIDER, G. PÖCHHACKER-TRÖSCHER und J. SCHERK, 2021. *Anreize für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Textil- und Bekleidungssektor in Österreich. Analyse von Rahmenbedingungen, Instrumenten und Handlungsperspektiven*.

TRÖGER, N. und L. PANHUBER, 2023. *(Nachhaltiger) Modekonsum in Österreich. Hohes Bewusstsein, aber noch Lücken beim Handeln*. Materialien zur Konsumforschung. 10.

UMWELTBUNDESAMT, 2024. *Kulturwandel - Kaufverhalten und Nutzung von Textilien. Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen zirkulären Gesellschaft* [online]. REP-0912. Verfügbar unter: <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0912.pdf>

WKÖ, 2024. *Neue Verordnung – Ökodesign nachhaltiger Produkte (ESPR)* [online]. *Die neue EU-Verordnung ersetzt die Ökodesign - Richtlinie 2009/125/EG*. Verfügbar unter: <https://www.wko.at/ooe/umwelt/neue-verordnung---oekodesign-nachhaltiger-produkte-espr->